möglich ist, sie einzuheimsen. Schuld daran ist der Umstand, daß gerade unter den eingewanderten Farmarbeitern sich die Rückwanderung am stärksten bemerkbar macht. Ein bedenkliches Zeichen der Zeit ist aber auch die stetige Abnahme in der Ausgabe von im Voraus bezahlten Passagescheinen. In früheren Jahren, als noch der Arbeiter einen anständigen Verdienst fand, war es ein alltägliches Vorkommniß, daß Eingewanderte, nachdem sie sich lohnende Stellungen gesichert, ihre Angehörigen nachkommen ließen und zu diesem Behufe hier für sie Passagescheine lösten und sie ihnen zuschickten. Was aber die Rückwanderung anbetrifft, so übertrifft sie jetzt die Einwanderung sehr bedeutend und hat, durch die kürzliche starke Ermäßigung der Passagepreise begünstigt, begonnen, beängstigende Dimensionen anzunehmen.

Noch ist Brasilien nicht völlig zur Ruhe gekommen, noch zittern in ihren Folgen die langwierigen Kämpfe des letzten Bürgerkrieges in ganz Südamerika nach, und schon bringt der Draht die Kunde von einem neuen Bürgerkriege in Peru. Der Kampf dreht sich, wie in der Regel in den südamerikanischen Republiken, um den Besitz der Macht zwischen zwei Bewerbern, in diesem Falle zwischen dem Präsidenten Caceres und seinem Nebenbuhler Solar. Zwar soll der Letztere die Absicht hegen, sich zu unterwerfen, allein der Aufstand wird vom Nachbarstaate Ekuador durch Schießvorräthe, Proviant u. dgl. begunstigt und die Regierung von Ekuador scheut sich nicht, offenkundig den aufständischen Führern Unterstützungen zukommen zu lassen. Die peruanische Provinz Trujillo steht ganz auf Seite der Aufständischen und in einem bei Oroka kürzlich stattgefundenen Treffen verloren die Regierungstruppen an Todten und Verwundeten 50 Mann, die Aufständischen annähernd ebensoviel. Es ist kaum anzunehmen, daß dieser neueste Bürgerkrieg so bald beigelegt sein wird.

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, 18. August 1894.

— Heute Mittag 12 Uhr verfügte sich eine Deputation von Mitgliedern unserer städtischen Kollegien, bestehend aus den Herren Bürgermeister Klotzer, Stadträthen Röhrborn und Riedel und Stadtverordneten Heinrich Barth, Hammitzsch und Thalheim in die Wohnung des Herrn Stadtrath Grundmann, um demselben die Glückwünsche der Stadt und der städtischen Kollegien zu seinem 40jährigen Bürgerjubiläum zu überbringen und demselben gleichzeitig die Entschließung der Kollegien zu eröffnen, nach welcher der Herr Jubilar zum Ehrenbürger unserer Stadt ernannt wird. — Auch uns sei es gestattet, an dieser Stelle dem verehrten Herrn Jubilar unsern herzlichsten Glückwunsch zu seinem Jubiläum und zu der ihm gewordenen wohlverdienten Auszeichnung auszusprechen.

— Der Trakt der Gartenstraße zwischen der Pausitzer- und der Carolastraße wird jetzt neu beschottert.

— Anläßlich des zweiten diesjährigen Schützenfestes hat sich der Platz am Schützenhause bereits zu einem Festplatze gestaltet. Die Darbietungen für das schau- und vergnügungslustige Publikum sind in erheblicher Anzahl und in mannichfacher Verschiedenheit vertreten. In dem großen Schankzelte wird die Besucher eine Gesangsconcertkapelle mit ihren Vorträgen unterhalten und so neben der körperlichen auch „geistige" Nahrung geboten, auch noch mehrere andere Schankzelte werden es sich angelegen sein lassen, den Durst zu stillen. Auch die mehrfach vertretenen Fischchen-, Bäcker- und Konditorbuden werden etwaigem Hunger begegnen; wer sein Glück versuchen will, kann in den Letzteren sogar recht billig zu einer „Bäbe" oder eines „riesengroßen" Stückes Pfefferkuchen gelangen. Auch sonstige Glücksspiele mit Gewinnen verschiedenster Art werden vertreten sein. Dem Auge bietet sich mitten in dem lustigen Treiben an besonderen Sehenswürdigkeiten ein Panorama, eine Ringkämpfertruppe, ein großer Circus und Affentheater. Der bereits seit einiger Zeit aufgestellte Dampf-Velocipeden Circus, eine Reitschule und eine amerikanische Luftschaukel werden die lustige Laune der Besucher des Festplatzes zu erhöhen suchen und wer „mal schießen?" will, der trete vor die Schießbude und erprobe seine Treffsicherheit. Es ist also für alles gesorgt und es ist nur zu wünschen, daß der Himmel ein freundliches Gesicht zeigt zu der allgemeinen Volksbelustigung.

Besondere Anziehungskraft auf die Besucher des Schützenplatzes dürfte Ahlers Affentheater ausüben. Dasselbe ist anerkannt renommirt und die vierfüßige Künstlergesellschaft gut geschult und fein dressirt. Das abwechselungsreiche Programm weist eine große Anzahl Piecen auf. Einen besonderen Glanzpunkt sollen die Produktionen eines russischen Bären als Kunstreiter und Kettenspringer bilden, doch auch sonst wird es an amüsanter Unterhaltung nicht fehlen. Dem Circus wurde die Ehre zu Theil von königlichen und fürstlichen Personen besucht, wie auch sonst mehrfach ausgezeichnet zu werden. Es dürfte daher beim Besuch des Schützenfestes insbesondere auch ein Besuch des Circus empfehlenswerth sein.

— Nachdem der Saal des Hotels „Wettiner Hof" hierselbst vor einiger Zeit mit einem schönen Parquetfußboden belegt worden war, bei welcher Gelegenheit die früher recht störenden Seitenpoteste entfernt wurden, wodurch der Saal nicht nur ein hübsches Aussehen erhielt, sondern auch eine entsprechende Vergrößerung der Tanzfläche erzielt wurde, hat es der Besitzer, Herr A. Herrmann, sich jetzt angelegen sein lassen, Decken und Wände des Saales mit neuer Malerei zu schmücken. Auch sämmtliche Nebenräume des Saales sind mit einem neuen und gefälligen Anstrich versehen. Laut Anzeige findet nächsten Mittwoch die Einweihung des neu renovirten Saales mit Konzert, ausgeführt von der Kapelle der Reitenden Artillerie, und darauf folgendem Ball statt. Bei den bedeutenden Opfern, welche Herr Herrmann wiederholt gebracht, um seinen Gästen einen nach jeder Richtung hin angenehmen Aufenthalt zu bieten, ist es nur zu wünschen, daß ihm durch rege Inanspruchnahme der Saalräumlichkeiten Anerkennung gezollt wird.

— Infolge der in den letzten Tagen niedergegangenen starken Regengüsse ist auch der Elbstrom wieder erheblich gewachsen und wies heute Mittag einen Wasserstand von —9 gegen —60 am Donnerstag auf.

— Se. Excellenz der Herr Staatsminister von Metzsch verbringt seinen Urlaub im Seebade Sylt.

— Die Holzschleifereien haben sich in den gebirgigen Theilen Sachsens, wo nutzbare Wasserkräfte vorhanden sind, außerordentlich rasch vermehrt. Dadurch ist natürlich der Preis des Erzeugnisses erheblich herabgedrückt worden. Und der durch die Wasserverhältnisse der letzten Jahre besonders klar zu Tage getretenen Nothlage der ganzen Industrie, die bei genügendem Wasser meist ihre Erzeugnisse zu unlohnenden Preisen verkaufen muß, bei ungenügendem nicht genug produziren und von den alsdann durch den Mangel an Holzstoff entstehenden hohen Preisen keinen Nutzen ziehen kann, einigermaßen abzuhelfen, hat sich im April des verflossenen Jahres ein „Sächsischer Holzstoff-Fabrikanten-Verband" (Syndikat) gebildet, der eine gemeinsame Verkaufsstelle in Dresden bei dem Dresdner Bankvereine eingerichtet hat. Dieser Verband umfaßt die große Mehrzahl der sächsischen Holzstofffabrikanten (ungefähr 82 Proz.) und auch eine große Anzal thüringischer, welche Holzstoff zum Verkauf produziren. Durch die gemeinsame Verkaufsstelle soll ein besserer Ueberblick über die jeweilige Geschäftslage geschaffen und der oft unnöthigen Preisunterbietung gesteuert, auch den Interessen der Abnehmer besser durch gleichmäßige Vertheilung der Stofflieferungen und das Innehalten angemessener Preise innerhalb mäßiger Grenzen gedient werden. Gleichartige Verbände sind auch für das übrige Deutschland ins Leben getreten (westdeutscher für Rheinland und Westfalen, süddeutscher für Bayern, Württemberg, Baden und die Reichslande und schlesischer Verband); ein gemeinsamer Zentralverband umfaßt alle diese einzelnen, gleiche Zwecke verfolgenden Vereine. Der sächsische Verband hat z. Z. 103 Betriebe mit einer durchschnittlichen Produktionsmenge von ungefähr 8000 Waggonladungen zu 10000 kg feuchten Holzstoffes pro Jahr als Mitglieder. Ob er Bestand haben wird, läßt sich noch nicht mit Sicherheit sagen. Bei den Papierfabriken findet er Widerstand und Schwierigkeiten.

— Im Dresdner Handelskammerbericht bezeichnet man als einen Fehler für den Obsthandel in Bezug auf Birnen den häufigen Anbau mittelzeitig reifender Sorten, namentlich der Rettigbirne. Diese Sorte, heißt es dort, ist zwar sehr fruchtbar, auch schmecken die Früchte sehr gut, aber sie hält sich nicht, ist zum Mosten zu fade, zur Verwendung als Schälbirne zu klein und deshalb fallen die Birnenpreise bei dem Erscheinen der Rettigbirne, um sich nicht wieder zu erholen. Weiter wird berichtet: „Nach Zwergobst- beziehentlich Formobstbäumen ist immer noch rege Nachfrage, welcher jetzt nicht immer genügt werden kann. In einigen Jahren wird dann wohl an Formobst Ueberproduktion eintreten. Kirschbäume, welche Jahre lang sehr vernachlässigt waren, sind wieder stark gefragt und nicht ausreichend zu beschaffen. In Süddeutschland sind auch Birnbäume sehr gesucht und scheint die Nachfrage schon zu uns wirken zu wollen. Die Arbeiterverhältnisse (in den Obstbaumschulen) sind immer noch schlecht; Bummler und Solche, welche eine ihnen selbst behagende Beschäftigung, ohne Zwang der Ordnung und Pünktlichkeit wie des Fleißes, suchen, giebt es in Hülle und Fülle — Arbeiter fehlen."

— Das Ministerium des Innern hat auf Vorschlag der Königl. Brandversicherungskammer genehmigt, daß bei der Erhebung der Brandversicherungsbeiträge für die Gebäudeversicherung auf den zweiten Termin dieses Jahres ein Erlaß von einem halben Pfennig auf jede Beitragseinheit stattfindet. Es sind daher diese Beiträge vom 1. Oktober d. J. nur in Höhe von einem Pfennig von der Beitragseinheit zu erheben.

— Der Polizeipräsident von Berlin hat folgende Bekanntmachung erlassen: „Es ist zu meiner Kenntniß gekommen, daß Kaffeepräparate, sogenannte Kaffee-Essenzen, in den Verkehr gebracht werden, welche in 90 v. H. Blei enthaltenden Metallfolien verpackt sind. Ich mache darauf aufmerksam, daß eine solche Verpackung von Genußmitteln in hohem Grade gesundheitsschädlich ist und daß gegen Verkäufer und Fabrikanten derartig verpackter Genußmittel auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen wird vorgegangen werden."

Gröba, 16. August. Aus Anlaß der überaus ungünstigen Witterung dieser Woche wird das in Aussicht genommene Erntedankfest von nächstem Sonntag auf den folgenden verlegt.

Großenhain. Am Donnerstag Abend schlug der Blitz in das dem Wirthschaftsbesitzer Braun in Schönfeld gehörige Wohngebäude und brannte dasselbe vollständig nieder; auch eine Kuh wurde vom Blitze getödtet.

Lommatzsch. In einem hilflosen Zustande fand am Mittwoch Mittag ein Gutsbesitzer aus der Umgegend einen Erntearbeiter aus Schleinitz an der Straße von Petzschwitz nach Schwochau in der Nähe der Waudener Höhe. Der Mann hatte sich bei der Arbeit auf dem Felde mit der Sense das Handgelenk durchschnitten und trotz eines mit der Schürze hergestellten Nothverbandes so starken Blutverlust erlitten, daß er unfähig war, sich nach Hause zu begeben. Der Gutsbesitzer lud den Verunglückten auf seinen Wagen und übergab ihn, in der Stadt angekommen, einem hiesigen Arzte, der einen richtigen Verband anlegte, so daß der Verwundete dann auch den Heimweg antreten konnte.

Nossen. Seit einiger Zeit haben auf Anordnung der Oberförsterei zu Marbach die Streifzüge zur Vernichtung der Nonne durch den Zellwald wieder begonnen. Größere Trupps von Schulknaben, mit langen Stangen bewaffnet, ziehen gegen diesen lange schon bekämpften gefährlichen Schmetterling.

† Dresden. Heute fand anläßlich des Geburtstages des Kaisers von Oesterreich in der katholischen Hofkirche eine feierliche Messe statt, der das gesammte Personal der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft beiwohnte. — Der König von Sachsen hält heute auf Spechtshausener Revier eine Jagd ab.

Bautzen, 16. August. Heute Nachmittag in der vierten Stunde wurde unsere Stadt von einem heftigen Gewitter, begleitet von wolkenbruchähnlichem Regen und Schloßen, heimgesucht. Blitz und Schlag folgten auf einander: einer derselben traf die auf hiesiger Flinzstraße gelegene domstiftliche Scheune, welche mit den bereits eingebrachten Erntevorräthen vollständig ein Raub der Flammen wurde. Auch in der Bischofswerdaer Gegend traten die Gewitter stark auf, wobei ein wolkenbruchartiger Regen niederging, der mit zahlreichen starken Hagelkörnern untermischt war. In Schönbrunn zündete ein Blitz, wodurch eine Scheune niederbrannte. — Heute Vormittag ist auf hiesiger Siebergasse die vierjährige Tochter einer Wittwe zwei Stock hoch herab auf die Straße gestürzt. Das Kind erlitt schwere Verletzungen am Kopfe.

Bautzen. Am Montag ist in Hochkirch der Landtagsabgeordnete Andreas Strauch, Gutsbesitzer und Gemeindevorstand in Rodewitz bei Pommritz gestorben. Der Verstorbene war am 10. Februar 1822 in Zschorna bei Pommritz geboren und vertrat schon seit den 70er Jahren den fünften ländlichen Wahlkreis Bautzen-Weißenberg. Er gehörte der konservativen Fraktion der Zweiten Kammer und während der Landtage 1873—1884 auch der Verfassungs- und Gesetzgebungsdeputation als Mitglied an.

Zittau. Vom Oybin wird berichtet, daß das Befinden der Frau Rauchfuß aus Dresden, welche zur Zeit noch mit ihrem Knaben dort weilt, sich derart günstig gestaltet hat, daß sie nicht nur zu Wagen Ausflüge, sondern auch zu Fuß Bergbesuche unternehmen kann. Ihre Wiederkehr aus dem Krankenhause zu Zittau und ihr Verweilen in Oybin, trotz der schmerzlichen Erfahrungen, die sie am „Töpfer" erleben mußte, hat sehr beruhigend auf die dortigen Sommergäste gewirkt. — Der am Montag Nachmittag verhaftete Schneidergeselle aus Böhmen, den man wegen seiner großen Aehnlichkeit mit dem gesuchten Raubmörder Kögler im Verdachte hatte, daß er den Raubanfall auf dem Töpfer verübt habe, ist wieder aus der Haft entlassen worden. Frau Rauchfuß, der man den Verhafteten vorgeführt hatte, sagte mit Bestimmtheit aus, daß derselbe nicht der Thäter sei. Die Aehnlichkeit mit dem gefürchteten Verbrecher ist leider für den armen Schneidergesellen verhängnißvoll geworden, da sie ihm einige Tage unfreiwillige Haft verursachte.

Olbernhau, 16. August. Während des heftigen Gewitters, welches vorige Nacht über unser Thal zog, fuhr ein Blitz in das Wohnhaus der Wittwe Scheller in Rauenstein und legte das Gebäude in kurzer Zeit in Asche. Zwar konnte das Vieh gerettet werden, aber ein großer Theil der übrigen Habe ist mit verbrannt. Der dort zur Miethe wohnende Waldarbeiter Mühl hat leider fast sein ganzes Eigenthum verloren.

Limbach. Die von den Erben des verstorbenen Rentners C. G. Friedemann hier an die Stadtgemeinde Limbach bewirkte Schenkung von 2000 Mk., von welcher ein Zierbrunnen errichtet und unterhalten werden soll, hat der Rath anzunehmen beschlossen.

Zschopau, 17. August. Nachdem schon in der Nacht zum Donnerstag ein heftiges Gewitter über die hiesige Gegend niedergegangen war, entlud sich am gestrigen Nachmittag von 5—6 Uhr über unsere Stadt und deren Umgebung abermals ein überaus schweres Gewitter. Der Himmel war völlig mit verderbendrohenden, in allen dunklen Farben dahinfliegenden Wolken umzogen, sodaß dichte Dunkelheit eintrat. In Zornau schlug der Blitz in die Scheune des dortigen Lehngutes und zündete, sodaß dieselbe vollständig eingeäschert wurde. Im oberen Zschopauthal muß bedeutender Regen niedergegangen sein, denn trübe, lehmige Wassermengen fließen im Bett der Zschopau.

Annaberg, 17. August. In der Geroldschen Fabrik im benachbarten Schlettau hat sich gestern Mittag ein schrecklicher Unglücksfall ereignet. Als nämlich der 16 Jahre alte Fabrikarbeiter Hugo Grund beim Reinigen der Maschine eine Schraube anziehen wollte, glitt er plötzlich aus, fiel unglücklicherweise mit dem Kopfe in das Schwungrad, wurde herumgeschleudert und so erheblich verletzt, daß der Tod sofort eintrat.

Vom Vogtlande. Welche bedeutende Verbreitung das Konsumvereinswesen hier genommen hat, geht daraus hervor, daß z. B. der Consumverein zu Reichenbach in seiner letzten Generalversammlung eine weitere Filialverkaufsstelle in Mylau zu errichten beschlossen hat und der Verein nunmehr 9 Geschäfte besitzt: 7 in der Stadt, 1 in Limbach, 1 in Mylau. Auch der neue Consumverein in Reichenbach wird einen zweiten Laden errichten, so daß sich in dieser Stadt neun Consumgeschäfte befinden werden. Welchen bedeutenden Einfluß diese große Zahl von Consumvereinsgeschäften auf die Privatgeschäfte der Materialisten ausübt, kann man sich leicht denken.

Aus dem Vogtlande, 16. August. In einer Oelsnitzer Teppichfabrik, und zwar der Firma Schenk, Schmitt und Beuttler ist am Montag vor 8 Tagen ein Arbeiterstreik ausgebrochen. Die Arbeiter (etwa 150 Mann) stellten die Arbeit ein, weil ihnen eine Lohnkürzung von 10—12 Prozent angekündigt wurde. Die Firma erbot sich hierauf, die Lohnkürzungen auf 5—7 Prozent zu beschränken, doch wurde dieses Angebot nicht angenommen. In der letzten Verhandlung, die Herr Rathsregistrator Weber leitete, zog die genannte Firma ihr Angebot zurück und erklärte sämmtliche Arbeiter für entlassen. Die Ausständigen beschlossen daraufhin, an der Aufrechterhaltung der alten Lohnsätze festzuhalten. Es verpflichteten sich sämmtliche Arbeiter, einzeln die Arbeit bei ihren bisherigen Arbeitgebern nicht wieder aufzunehmen, sondern nur geschlossen.

Borna, 17. August. In der Zeit vom 22. August bis 19. September wird unsere Stadt, einschließlich des Rittergutes Bockwitz, mit annähernd 4000 Mann Einquartierung belegt werden. Dieselbe wird in den Infanterie-Regimentern Nr. 106, 107 und 134, Theilen des 3. Feld-Artillerie-Reg-